©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte, Apotheker und Techniker.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit **8 fl. öst. W.** *(5 Thlr. 10 Ngr.)* ganzjährig, oder mit **4 fl. ö.W.** *(2 Thlr. 20 Ng.)* halbjährig. **Inserate** die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Exemplare die **frei** durch die Post bezogen werden sollen, sind **blos** bei der **Redaktion** *(Wieden, Neumang. Nr. 7)* zu pränumeriren. Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration **C. Gerold's Sohn** in Wien, so wie alle übrigen Buchhandlungen.

XXIII. Jahrgang. **WIEN.** **März 1873.**

INHALT: Schafgarben-Bastarte. Von Dr. Kerner. — *Plantae novae.* Von Pantocsek. — Hieracien-diagnosen. Von Dr. Rehmann. — Zur Flora von Niederösterreich. Von Dr. Halacsy. — Skizzen von der Erdumseglung. Von Dr. Wawra. (Fortsetzung.) — Pflanzen Galiziens und der Bukowina. Von Uechtritz (Fortsetzung.) — Correspondenz. Von Csato, Gremblich, Dr. Holzinger, Pittoni, Dr. Rauscher, Dr. Ascherson. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Berichtigung. — Inserate.

Die Schafgarben-Bastarte der Alpen.

Von A. Kerner.

1. ***Achillea Thomasiana*** Hall. fil. ex Murith Le guide de botaniste qui voyage dans le Valais p. 49 (1810).

(atrata × macrophylla)

Zuerst von Abr. Thomas auf dem M. Bovonnaz im oberen Rhonethal entdeckt und neuerlich dort auch von Nägeli spärlich unter den muthmasslichen Stammeltern, nämlich unter *A. atrata* und *A. macrophylla* aufgefunden. De Candolle und Koch haben diese Pflanze nicht gekannt, sondern irregeführt durch ein falsches Citat Gaudin's die *A. montana* Schleicher für *A. Thomasiana* Hall. fil. genommen und beschrieben. Beide zitiren irrthümlich als Syn. zu ihrer *A. Thomasiana*: *A. montana* Schleicher. Diese ist aber, wie aus dem späteren (Vergl. 5.) hervorgehen wird, ein Bastart aus *A. atrata* und *A. Clavenae*. Es ist daher die Beschreibung, welche DC. und Koch von *A. Thomasiana* geben, nicht auf die Haller'sche Pflanze dieses Namens, sondern auf *A. montana* Schleicher zu beziehen, und ist der *A. montana* Schl. als Syn.: „*A. Thomasiana* DC., Koch, non Hall. fil." beizusetzen.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

2. ***Achillea helvetica*** Willd. ex Schleicheri Exsicc. in Herb. Willd.

(macrophylla × moschata)

Reichenb. fil. schreibt über diese Pflanze in Icon. XVI. p. 66: „Simillima *A. Thomasianae* foliorum caulinorum pinnis lanceolatis integris seu inaequaliter inciso serratis. Hybrida inter atratam et macrophyllam?". — Reichenb. fil. muthmasst in dieser Schafgarbe, sowie in *A. Thomasiana* Hall. fil. einen Bastart aus *A. atrata* und *A. macrophylla.* Auch Ascherson schloss sich in Oesterr. bot. Zeitschr. 1873, S. 8 dieser Auffassung an, schrieb mir aber inzwischen, dass er nach nochmaliger Betrachtung des Schleicher'schen im Willdenow'schen Herbar unter der Bezeichnung „*A. helvetica* Willd."*) liegenden Exemplares diese Pflanze für einen der Kombination *moschata* × *macrophylla* entsprechenden Bastart halte. Ascherson war so freundlich, mir das erwähnte Exemplar aus dem Willdenow'schen Herbar zur Ansicht mitzutheilen, und ich schliesse mich seiner Auffassung vollkommen an.

De Candolle (Prodr. VI, 21) zieht *A. helvetica* Schleicher als var. *β. Schleicheri* zu *A. vallesiaca* Sut., das ist ein Bastart aus *A. nana* und *A. macrophylla* DC. hat aber die Schleicher'sche Pflanze selbst nicht gesehen, sondern bezieht sich nur auf Gaudin, welcher in der Fl. helv. V, 368 (1829) nach der Beschreibung der *A. vallesiaca* Suter schreibt: „Obs. *A. helvetica* Schl. mihi ab ipso auctore missa, foliis durioribus angustioribus pinnis minutis et crebrius dentatis, rhachi dentata, calycibus angulosis, phyllisque glabriusculis margine ferrugineis utique a nostra vallesiaca differe videtur. Eam ob folia radicalia triplicato-pinnata ad *A. tanacetifoliae* varietates pertinere autumo. — Similem plantam amiciss. L. Thomas in M. Sempronio supra Gondo lectam mecum communicavit." — Diese Angaben über *A. helvetica* Schl., zumal die Bemerkungen über die Form der Blattabschnitte und der Spindel, sowie über die Behaarung der Anthodialschuppen passen aber schlecht auf das Schleicher'sche Exemplar der „*A. helvetica* Willd." im Herb. Willd. und ebenso schlecht auf die Abbildung der *A. helvetica* in Reichenb. Icon. XVI, t. 127, fig. 2, und es drängt sich unwillkürlich der Gedanke auf, dass Schleicher verschiedene Pflanzen unter dem Namen *A. helvetica* versendet hat. Es scheint mir darum auch zweckmässig, den Namen *A. helvetica* entweder in der Weise zu präzisiren, dass man „*A. helvetica* Willd. ex Schl. exsicc. in herb. Willd." schreibt, oder den Namen *A. helvetica* ganz fallen zu lassen und den der Kombination: *macrophylla* × *moschata* entsprechenden Bastart fürder als *A. Lereschii* Schultz aufzuführen. *A. Lereschii* Schultz = *A.*

---

*) Auch Reichenb. pat. in Excurs. 228 schreibt „*A. helvetica* Willd." — Wahrscheinlich hat Willdenow diese Pflanze in Briefen an Schleicher *A. helvetica* genannt.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

asplenifolia Leresche, non Vent.! ist nämlich ohne Zweifel ein Bastart aus *A. moschata* und *A. macrophylla* und mit der Schleicher'schen „*A. helvetica* Willd." eine und dieselbe Pflanze. Noch möge hier bemerkt sein, dass Nägeli den eben behandelten Schafgarbenbastart „äusserst spärlich unter den Stammeltern" im Wallis aufgefunden hat (Vergl. Nägeli in Sitzungsber. der bair. Akad. 16. Febr. 1866, S. 328).

3. *Achillea vallesiaca* Suter Fl. helv. II, 199.

(*macrophylla*×*nana*)

In der Tracht ähnelt diese Schafgarbe der *A. macrophylla*, und es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass diese letztere die eine Stammart ist. Die aus wolligen abstehenden Haaren gebildete Bekleidung des Stengels, die ziemlich dichte Bekleidung der Blätter und die dichte Wolle an den Köpfchenstielen („pedunculis saepe valde lanuginosis" Gaud.) weisen anderseits auf *A. nana* hin, welche neben *A. macrophylla*, *A. atrata* und *A. moschata* bei Unterwasser in der Nähe der Rhonequellen im oberen Wallis, wo *A. vallesiaca* zuerst von Abr. Thomas aufgefunden wurde, vorkommt. Rchb. fil. dürfte daher ganz richtig diese von seinem Vater in Pl. crit. III. Fig. 437 und von ihm in Icon. XVI, t. 127 Fig. 1 abgebildete Schafgarbe als einen Bastart aus *A. macrophylla* und *A. nana* gedeutet haben. (Icon. XVI, p. 66).

Koch führt in der Synops. unter den Syn. der *A. vallesiaca* auch *A. helvetica* Schleicher auf. Dass diese letztere aber (wenigstens Schleicher's Exemplar im Willdenow'schen Herbar) nicht zu *A. vallesiaca* Suter, Gaud., Rchb. gehört, sondern einen der Verbindung: *macrophylla*×*moschata* entsprechenden Bastart darstellt, wurde bereits früher (vergl. 2.) ausgeführt. Koch scheint die echte *A. vallesiaca* Sut. gar nicht gekannt zu haben; denn die Beschreibung, welche er von *A. vallesiaca* gibt, passt nicht auf *A. vallesiaca* Sut., Gaud., Rchb., sondern viel besser auf *A. helvetica* Willd. ex Schl. exsicc. in herb. Willd., und da Koch, wie eben bemerkt, unter den Synonymen seiner *A. vallesiaca* die *A. helvetica* Scheich. exsicc. aufzählt, so scheint er diese letztere für *A. vallesiaca* genommen zu haben. Demzufolge dürfte *A. vallesiaca* Koch Synops. wohl richtiger unter die Syn. der oben (unter 2) aufgeführten *A. helvetica* (*macrophylla*×*moschata*) zu setzen sein.

Ob *A. helvetica* Mur. Botan. Val. 49 und *A. incisa* Clairv. Man. 251, welche Gaud. und nach ihm DC. und Koch als Syn. zu *A. vallesiaca* Sut. zitiren, auch richtig dahin gehören, vermag ich nicht zu entscheiden.

4. *Achillea Dumasiana* Vatke in Oesterr. botan. Zeitschrift XXII, 374.

(*Clavenae*×*macrophylla*)

In Venetien, nahe der tirolischen Grenze auf dem Kreuzberge. — Vergl. über diese Pflanze Oest. bot. Zeitschr. XXIII, 7.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

5. *Achillea montana* Schleich. exsicc.

(atrata × Clavenae)

Achillea montana Schleich. wird von Gaud. in Fl. helv. V, 368 ohne Bemerkung als Syn. zu *A. Thomasiana* Hall. fil. zitirt. In Folge dieses Citates haben sowohl De Candolle als Koch die *A. montana* Schleich. für *A. Thomasiana* Hall. fil. genommen und unter dem Namen *A. Thomasiana* Exemplare der *A. montana* Schl. beschrieben. — *A. montana* Schleicher ist aber eine von *A. Thomasiana* (*atrata*×*macrophylla*) Hall. fil. ganz verschiedene Pflanze, und es ist mir ganz unbegreiflich, wie Gaud. dieselbe mit *A. Thomasiana* Hall. fil. zusammenwerfen und so den Anlass zu einer Reihe von Verwechslungen und Missdeutungen geben konnte. Die mir vorliegenden Schleicher'schen Exemplare der *A. montana* scheinen im Garten gezogen, sind aber trotz ihrer üppigen Entwicklung nur 25—27 Centim. hoch und zeigen nur 5—7 stengelständige sehr entfernte Blätter, welche in der Art vertheilt sind, dass die Internodien ähnlich wie bei *A. Clavenae* gegen die Inflorescenz zu sich mehr und mehr verlängern, gegen die Basis zu aber sehr stark verkürzen. Die Blattabschnitte sind sämmtlich keilförmig und vorne in mehrere lineale Zipfel gespalten. An *A. macrophylla* erinnert kein Merkmal dieser Pflanze. Würde *A. macrophylla* als Stammart betheiligt sein, so müsste sich diese Betheiligung doch durch einen höheren, reicher belaubten Stengel, durch eine gleichmässigere Vertheilung der Blätter und durch einen Anklang an den charakteristischen Zuschnitt der Blattzipfel jener Art aussprechen. Ich kann darum auch *A. montana* Schleich. nicht wie *A. Thomasiana* Hall. fil. als einen Bastart, an welchem *A. macrophylla* betheiligt ist, deuten, sondern finde, dass diese Schafgarbe in ihren Merkmalen zwischen *A. atrata* und *A. Clavenae* die Mitte hält, und halte dieselbe auch für einen Bastart, welcher der Kombination *atrata* × *Clavenae* entspricht. — Diese Muthmassung kann man auch schon in De Candolle's Prodr. VI, 21 ausgesprochen finden, nur muss man sich gegenwärtig halten, dass DC., wie schon oben bemerkt, *A. montana* Schl. unter dem Namen „*A. Thomasiana*" beschrieben hat, demzufolge die Bemerkung: „Valde accedit ad *A. Clavenae*, sed non varietas vera videtur. Forte hybrida ex *A. Clavenae* et *atratae?*" bei *A. Thomasiana* des Prodromus zu suchen ist*). — Wo Schleicher seine *A. montana* gefunden hat, ist mit Sicherheit kaum mehr zu ermitteln. Schleicher selbst hat den Fundort nicht angegeben. DC. und Koch geben sie zwar auf dem M. Bovonnaz im Wallis an; das beruht aber gleichfalls wieder darauf, dass beide im blinden Glauben auf Gaudin's Citat die *A. montana* Schl. mit *A. Thomasiana* Hall. fil. identifizirten und unter dem

*) In Oesterr. bot. Zeitschr. XXIII, 8. Note wurde *A. montana* Schl. von Ascherson als ein Bastart aus *A. atrata* und *A. macrophylla* gedeutet. Zufolge brieflicher Mittheilung schliesst sich aber Ascherson jetzt meiner, beziehungsweise De Candolle's Auffassung: dass *A. montana* Schl. ein Bastart aus *A. atrata* und *A. Clavenae* sei, an.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Namen „*A. Thomasiana* Hall fil.“ *(atrata × macrophylla)* die *A. montana* Schl. *(atrata × Clavenae)* beschrieben haben, dazu aber den Standort der ersteren setzten. — Dass ein Bastart aus *A. atrata* und *A. Clavenae* nicht auf dem M. Bovonnaz gewachsen sein könne, wurde bereits von Nägeli (in Sitzungsber. der bair. Akad. 1866, S. 328) hervorgehoben. Meines Wissens kommt *A. Clavenae* in der Schweiz nur auf dem M. Generoso im Tessin vor, und vielleicht hat Schleicher seine *A. montana* dort aufgefunden. Die getrockneten Exemplare, welche Schleicher versandt hat, machen mir alle den Eindruck, als ob er sie von einem und demselben im Garten kultivirten Stocke geschnitten hätte. Wahrscheinlich fand Schleicher nur ein einzelnes Exemplar dieses Schafgarbenbastartes, pflanzte dieses in seinen Garten und schnitt von diesem alljährlich einige Sprossen ab, die er dann in den Handel brachte.

6. *Achillea impunctata* (Hoppe var.) Exsicc. 1832.

(atrata × moschata)

Unter dem Namen *A. moschata β. impunctata* hat Hoppe eine Schafgarbe versendet, welche zwischen *A. moschata* und *A. atrata* die Mitte hält, und in welcher man einen durch Kreuzung der genannten Arten entstandenen Bastart muthmassen kann. Hoppe hat wohl den Namen „*impunctata*“ für diese Pflanze darum verwendet, weil er in ihr die *A. impunctata* Vest in Flora 1820 S. 3 zu erkennen glaubte, und DC. hat ohne Bedenken zu *A. moschata β. impunctata* im Prodr. VI, 20 auch Vest's *A. impunctata* zitirt. — Wenn man aber Vest's Beschreibung a. a. O. durchliest, so gewinnt man die Ueberzeugung, dass diese unmöglich ein Bastart aus *A. atrata* und *A. moschata* sein könne, und ebensowenig als eine Varietät der *A. moschata* angesehen werden dürfe. Vest sagt von seiner Pflanze, sie halte die Mitte zwischen *A. moschata* und *A. nana!* Letztere kommt aber auf den Seckauer Alpen in Steiermark (dem Standorte der *A. impuncta* Vest) und überhaupt in den ganzen östlichen Alpen gar nicht vor, so dass wohl auch der Gedanke: dass Vest's *A. impunctata* ein Bastart aus *A. moschata* und *A. nana* sein könnte, wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat. Am richtigsten ist wohl, was Koch über *A. impunctata* Vest in der Syn. (ed. II) p. 319 sagt. Es heisst dort: „*A. impunctata* Vest ob radios oblongos nec latos“ potius ad varietatem *Anthemidis alpinae* caule pleiocephalo donatam pertinere videtur.“ — Ich schliesse mich dieser Ansicht Koch's um so mehr an, als ich gerade von den Seckauer Alpen in Steiermark, auf welchen Vest seine *A. impunctata* angibt, jene mehrköpfige Spielart der *Anthemis alpina* besitze, deren Koch gedenkt, und zu welcher vielleicht auch *Anthemis corymbosa* Hänke gehören dürfte. — Auf keinen Fall wäre es gerechtfertigt, den Namen *A. impunctata* Vest für den muthmasslichen Bastart aus *A. atrata* und *A. moschata* voranzusetzen, und da Vest's Name sich nicht auf eine *Achillea*, sondern auf eine *Anthemis* bezieht, so kann Vest hier

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

füglich ganz aus dem Spiele bleiben und kann Hoppe's allerdings erst viel später gebrauchter Name Verwendung finden.

A. atrata β. intermedia Gaud. Fl. helv. V, 371 kenne ich nur aus der kümmerlichen Beschreibung a. a. O. — Gaudin's Angabe: „Magis ad *atratam* quam ad *moschatam* accedere videtur" liesse muthmassen, dass hier eine Mittelform zwischen *A. atrata* und *A. moschata* vorliege. Vielleicht ist diese Schafgarbe mit *A. impunctata* (Hoppe var.) identisch, in welchem Falle der Name *A. intermedia* (Gaud. var.) aus dem Jahre 1829 vor *A. impunctata* (Hoppe var.) aus dem Jahre 1832 die Priorität haben würde.

A. impunctata (Hoppe var.) wurde von Hoppe in Kärnthen, von Nägeli in der Schweiz, von mir in Tirol aufgefunden.

7. *Achillea Laggeri* Schultz Bip.

(atrata × nana)

Unter obiger Bezeichnung erhielt ich im J. 1866 von Lagger eine Schafgarbe, welche genau die Mitte zwischen *A. atrata* und *A. nana* hält. — Als Standort gab Lagger „am Rhonegletscher" an.

8. *Achillea hybrida* (Gaud. var.) Fl. helv. V, 370.

(moschata × nana)

Gaud. in Fl. helv. V, 370 und nach ihm DC. im Prodr. VI, 20 führen diese Schafgarbe als *A. moschata* v. *hybrida* auf und Gaud. spricht S. 371 in Obs. die Muthmassung aus, dass diese Pflanze ein Bastart aus *A. moschata* und *A. nana* sein dürfte. — Koch in Syn. (ed. II.) 319 führt dieselbe als Art auf und bemerkt am Schlusse seiner Diagnose: „*Achillea intermedia* Schleicher a Thomasio accepta non differt ab *A. hybrida*", was ich vollkommen bestätigen kann. Ob der Name *A. intermedia* Schl. gleich alt oder älter als Gaudin's Name ist, vermag ich nicht sicher festzustellen. Gaudin's Name datirt aus dem Jahre 1829. — Im Jahre 1830 führte aber Reichb. in Excurs. 228 bereits *A. intermedia* Schl. als muthmasslichen Bastart aus *A. moschata* und *A. nana* auf, und es ist daher wahrscheinlich, dass Schl. den von ihm *A. intermedia* benannten Bastart schon im Jahre 1829, wenn nicht noch früher unter obigen Namen versendet hat. Demungeachtet glaube ich, dass Gaudin's in der Fl. helv. publizirter Name „*hybrida*" vorangesetzt werden soll, und zwar unter anderm auch aus dem Grunde, weil gleichzeitig oder nahezu gleichzeitig mit Schleicher auch Gaudin eine zwischen *A. atrata* und *A. moschata* die Mitte haltende Schafgarbe als „*intermedia*" publizirt hat (vergl. oben unter 6), welche aber mit *A. intermedia* Schl. (*moschata × nana*) auf keinen Fall identisch ist.

A. hybrida (Gaud. var.) ist unter allen bis jetzt aufgezählten Schafgarben verhältnissmässig die häufigste und wurde innerhalb des Verbreitungsbezirkes der *A. nana* an zahlreichen Punkten gefunden. Ob übrigens alle Angaben von Fundorten der *A. hybrida* sich auch

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

auf Gaudin's Pflanze beziehen, ist fraglich; denn wie Nägeli in Sitzungsber. der bair. Akad. 16. Febr. 1866, S. 328 ganz richtig bemerkt, werden mitunter auch weniger dicht bekleidete Exemplare der *A. nana* für *A. hybrida* Gaud. genommen.

9. ***Achillea Morisiana*** Rchb. fil. Icon. XVI, pag. 66, t. 128, f. 1 (1854).

(Herbarota × moschata)

„*A. moschatae* et *Herbarotae* proles hybrida? — Ex alpibus Pedemontii misit ill. Eq. Moris.“ Rchb. fil. l. c.

Die fünf ersteren der im Obigen aufgezählten Schafgarben machen ganz den Eindruck von Bastarten, die vier folgenden dagegen könnten mit derselben Wahrscheinlichkeit auch als Uebergänge angesehen werden. Aus Nägeli's Bemerkungen in der wiederholt zitirten Abhandlung geht hervor, dass er *A. hybrida* und *A. impunctata* früher für Bastarte hielt, dass er jetzt aber geneigt ist, dieselben als Mittelformen anzusehen. — Dass sich Mittelformen und Bastarte nahe verwandter Arten in ihren Merkmalen nicht unterscheiden, wurde von mir in Novae pl. sp. Dec. III. p. 10—14 des weiteren auseinandergesetzt, und ich kann wohl auf die dort niedergelegten Bemerkungen verweisen. In praxi wird es sich dem Floristen stets empfehlen, Mittelformen, mögen sie nun Reste einer Stammart, die sich im Laufe der Zeit diferenzirt hat, oder die Produkte einer hybriden Vereinigung zweier nahe verwandten Arten sein, in der Weise zu bezeichnen, wie ich es in den vorstehenden Zeilen gethan habe.

Plantae novae

quas aestate anni 1872 per Hercegovinam et Montenegro collexit et descripsit

Josefus Pantocsek.

II.

8. *Viola speciosa* Pant.

Viola radice perenne, multicipite; caulibus ascendentibus, ramosis; foliis margine hirtis, parum crenatis, inferioribus orbiculatis, superioribus ellipticis; stipulis margine hirtis, lyrato pinnatifidis, laciniis linearibus, intermedia oblongo-spathulata, integerrima; floribus axillaribus pedunculatis; pedunculis apice recurvis, 5—10 cntm. longis, bibracteatis; bracteis membranaceis fissis; sepalis lanceolatis, margine membranaceis; apendicibus calycis, calcare coeruleo viride brevioribus, emarginatis; corolla violacea, magna; petalis integris, medio basin luteo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 023

Autor(en)/Author(s): Kerner Josef Anton

Artikel/Article: Die Schafgarben-Bastarte der Alpen. 73-79